

Die Kultusministerien entdecken nun auch das "Neuland"

Beitrag von „Schmeili“ vom 24. Juli 2013 15:41

Baden-Württemberg regiert:

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/w...n-a-912438.html>

Nun eine allgemeinere Berichterstattung, wie andere Länder da vorgehen.

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/l...n-a-912794.html>

Ich bin ja ganz erstaunt, dass Hessen da nicht direkt nachzieht, gar von einer "Verbotskultur" spricht. Und das, wo wir doch theoretisch per Unterschrift den Zugang zu unseren Rechnern (und denen der Familienmitglieder) zulassen müssten...

Beitrag von „Piksieben“ vom 24. Juli 2013 16:15

Und - wie ist eure Meinung?

Ich verweigere Facebook standhaft und "Freundschaften" mit Schülern wären mir zu heikel. Wenn die Schüler sich untereinander via facebook vernetzen, ist das ja ok und deren Sache. Wenn sie was von mir wollen, können sie eine Mail schreiben.

Was für viele offensichtlich sehr schwer ist, aber das ist ja gerade ein Grund, das zu üben!

Noch schlimmer finde ich das Argument, dass Schüler mit Moodle, lo-net und Co angeblich nicht umgehen können. Hallo?? Wer sind denn nun die *digital natives* - die oder ich?

Beitrag von „Pausenclown“ vom 24. Juli 2013 16:30

[Zitat von Piksieben](#)

Ich verweigere Facebook

+1. Und alle anderen asozialen Netzwerke auch. Die Dinger haben keinerlei Nutzen. Sämtliche dorrt gepflegte Kommunikation kann auch anders erledigt werden.

Wir betreiben eine Lernplattform mit Dateiablage, Mitteilungsbrett und E-Mail-Adressen für alle Schüler und Lehrer. Das Ding ist nicht öffentlich sondern schulintern. Dort stelle ich Material ein, dort hinterlasse ich Mitteilungen. Und wenn die Schüler die dortige E-Mail-Adresse verwenden, bekommen sie von mir auch eine Antwort.

Achja. Alle Arbeitsblätter bekommen die Schüler natürlich auch in Papierform, bzw. es handelt um Material, das im Unterricht erarbeitet wurde, dort abgeschrieben werden konnte etc. Man muss also keinen Computer haben, um an das Material zu kommen. Auch wenn fast alle einen Computer uns auch ein Internet haben, so ist es mir wichtig, dass das nicht Voraussetzung zur Teilnahme am Unterricht ist. Kranke oder sonst absente Schüler schätzen jedoch den Service. Oder warum auch immer man das Material (noch Mal) benötigt.

Dass man im Ba-Wü extra darauf hinweisen muss bzw. per Anweisung regeln muss, dass man keine Dienstgeschäfte in asozialen Netzwerken erledigt und dass man dort insbesondere keine personenbezogenen Daten einstellt, ist schon bedenklich. Heutzutage ist scheinbar nichts mehr selbstverständlich.

Pausi

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Juli 2013 16:39

Das Baden-Württembergsche Kultusministerium hat seinen Beamten die Abwicklung dienstlicher Kommunikation über soziale Netzwerke wie Facebook untersagt. Das finde ich schon in Ordnung und das ist meiner Meinung nach auch nicht wirklich ungewöhnlich; ich glaube kaum, das z.B. Abteilungsleiter bei Siemens Planungssitzungen über Facebook oder Google+ vorbereiten.

Wenn die Schüler mit den vorhandenen offiziellen Plattformen wie Lonet oder Fronter nicht klarkommen, dann müssen sie es eben lernen. Das ist schließlich auch eine Vorbereitung auf die wirkliche Welt.

Nele

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Juli 2013 17:38

Facebook nicht für dienstliche Kommunikation: voll einverstanden.

Keine Facebookseite für die Schule: Quatsch. (Gut, in BaWü darf man das, in Bayern soll man das nicht, obwohl das Verbot auch nicht explizit ein solches ist. Meine Uni hat jedenfalls eine, und für die gilt das gleiche wie für die Schule.)

>Noch schlimmer finde ich das Argument, dass Schüler mit Moodle, lo-net
>und Co angeblich nicht umgehen können. Hallo?? Wer sind denn nun die *digital natives* - die oder ich?

Das Konzept der digital natives/immigrants ist Quatsch. Sinnvoller ist es, digital resident und digital visitor zu trennen - und das ist keine Generationen-, sondern eine Temperamentsache. Unter den den Schülern gibt es auch nicht viel mehr digital residents als unter den Lehrern.

>Und alle anderen asozialen Netzwerke auch. Die Dinger haben keinerlei
>Nutzen. Sämtliche dorrt gepflegte Kommunikation kann auch anders
>erledigt werden.

Das sehe ich sehr anders. Erst mal geht es nicht ums "können" - man kann alles, was man mit dem Computer macht, auch mit Bleistift und Papier machen, nur weniger anschaulich und deutlich langsamer. Die Frage ist, ob die Kommunikation damit leichter fällt. Und das ist so was von selbstverständlich der Fall. Natürlich geht auch alles ohne soziale Netzwerke. Muss ja auch, weil ich Schüler nicht ermuntern möchte, dorthin zu gehen. Aber zu leugnen, dass Facebook riesige Vorteile hätte, das geht glaube ich nur, wenn man, äh, keine sozialen Netze nutzt.

>Wenn die Schüler mit den vorhandenen offiziellen Plattformen wie Lonet
>oder Fronter nicht klarkommen, dann müssen sie es eben lernen. Das ist
>schließlich auch eine Vorbereitung auf die wirkliche Welt.

Genau. Wenn die Firma sagt, hier habt ihr ein umständliches Werkzeug, ihr müsst es nutzen, dann wird - in der wirklichen Welt - genau das nicht geschehen. Die Mitarbeiter in den Firmen weichen alle auf Doodle, Dropbox, Google Calendar und GoogleDrive aus, weil die Firma keine äquivalenten Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Beitrag von „Djino“ vom 24. Juli 2013 17:46

Es geht zwar überwiegend um die Nicht-Nutzung von Facebook (im Unterricht, für die Kommunikation mit SuS, ...).

Da steckt aber noch mehr drin:

Zitat von Landesmedienzentrum Ba-Wü

Darunter fällt die Mailkommunikation innerhalb von Sozialen Netzwerken ebenso wie Chats, aber auch der dienstliche Austausch personenbezogener Daten wie das Mitteilen von Noten, ferner das Einrichten von Arbeits- und Lerngruppen zum Austausch von verschiedenen Materialien, die Vereinbarung schulischer Termine und Informationen zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen. Für alle diese Zwecke gibt es bereits Kommunikationswege, wie beispielsweise der konventionelle Schriftverkehr **oder die Nutzung von verschlüsselten E-Mails einschlägiger Anbieter.**

Mal ehrlich, Pausencloon et.al., wer nutzt denn "bei der Kommunikation mit Eltern [...] eine client-basierte E-Mail-Verschlüsselung [...], die den sicheren Austausch von "Schlüsseln bzw. Passwörtern" voraussetzt" ([Quelle](#))?

Eine eigene Lernplattform hat so manche Schule - aber ist diese auch auf dem schuleigenen Server untergebracht (oder "irgendwo im WWW" - also auf irgendeinem Rechner, von dem man nicht weiß, wo in der Welt er steht...)? Und wenn es der schuleigene Server ist: Entspricht z.B. die Sicherung der Hardware auch den datenschutzrechtlichen Bestimmungen (oder brummt das "Ding" im Lehrerzimmer, im Kopierraum, im Sekretariat & wird täglich von der Putzkolonne zur Seite geschoben, um dahinter Staub zu wischen)?

Wenn ich mir ansehe, wie viele meiner schulischen E-Mails "auf Abwege" gekommen sind (meines Wissens: keine) und wie viele Briefe (aka der "konventionelle Schriftverkehr") (...durch SuS...) bei der Ranzenpost und bei der "normalen" Briefpost verloren gingen (zu viele...), dann wähle ich - insbesondere wenn's schnell gehen soll - durchaus die E-Mail (Telefon ist natürlich noch schneller, aber nicht alle sind jederzeit telefonisch erreichbar...).

Beitrag von „Piksieben“ vom 24. Juli 2013 18:38

Zitat von Herr Rau

Genau. Wenn die Firma sagt, hier habt ihr ein umständliches Werkzeug, ihr müsst es nutzen, dann wird - in der wirklichen Welt - genau das nicht geschehen. Die Mitarbeiter in den Firmen weichen alle auf Doodle, Dropbox, Google Calendar und GoogleDrive aus, weil die Firma keine äquivalenten Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Nö. Welche Firma überhaupt?

In der Firma angekommen, musst du das nutzen, was da ist. Auf dem Weg kam ich zu LaTeX, FrameMaker, Linux ... Speziell interne gemeinsame Ablagesysteme sind, wie sie sind. Gilt für Uni, Schule, Firma und betrifft längst nicht mehr nur Informatiker und ähnliche Berufsgruppen.

Ich bin in all diese Dinge hineingewachsen, von Anfang an, und musste mich wieder und wieder umstellen. Genau dasselbe kommt auf unsere Schüler zu. Sie werden sich immer wieder umstellen müssen. Es ist eine schreckliche Unsitte, alles, was man nicht auf den allerersten Blick versteht, gleich zu verdammen und für ungeeignet zu halten. Ich kann auch diese Glaubenskriege um Betriebssysteme, Bürossoftware und Programmiersprachen nicht leiden.

LaTeX ist dafür das beste Beispiel. Für meine mathematischen Arbeitsblätter ist das unschlagbar. Aber man braucht eine Weile, um es zu lernen. Ein "umständliches Werkzeug" ist dagegen der Word-Formeleditor. Trotzdem gut, wenn man beides kann: Ich brauche mal das eine und mal das andere.

Systeme wie moodle fördern zudem etwas, was mehr und mehr verloren gehen will: Die Trennung zwischen "beruflich" und "privat".

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Juli 2013 18:42

>Nö. Welche Firma überhaupt?

Meine Uni. Das DAX-notierte Unternehmen, bei dem meine Frau arbeitet. Die Agenturen, in denen sie vorher gearbeitet hat.

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Juli 2013 19:01

Gegenbeispiel: die Firmen, d.h. die Schulen, an denen ich schon gearbeitet habe. "Schild" ist da, "Schild" wird benutzt, fertig. Ich glaube übrigens, dass so mancher privatwirtschaftliche Betrieb erhebliche Schwierigkeiten damit hätte, wenn sensible Firmendaten in der Cloud gelagert und über Facebook verteilt würde. Dass das nicht bei allen Unternehmen so ist, sei dahingestellt.

Nele

Beitrag von „Pausenclown“ vom 24. Juli 2013 19:09

Zitat von Herr Rau

Aber zu leugnen, dass Facebook riesige Vorteile hätte, das geht glaube ich nur, wenn man, äh, keine sozialen Netze nutzt.

Nenn' doch lieber mal ein paar Vorteile, als der Existenz und der Riesigkeit nur zu behaupten. Die Vorteile sollten übrigens so riesig sein, dass sie es Wert sind, auf die Hoheit über die eigenen Daten dergestalt vollständig zu verzichten.

Pausi.

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Juli 2013 19:10

Zitat von Piksieben

In der Firma angekommen, musst du das nutzen, was da ist. Auf dem Weg kam ich zu LaTeX, FrameMaker, Linux ... Speziell interne gemeinsame Ablagesysteme sind, wie sie sind. Gilt für Uni, Schule, Firma und betrifft längst nicht mehr nur Informatiker und ähnliche Berufsgruppen.

Falscher Vergleich! Was im Bereich der Schule gerade passiert ist Folgendes: **Die "einfachen" Werkzeuge werden verboten, stattdessen soll man auf "komplizierte" Werkzeuge ausweichen OHNE DASS die Infrastruktur bereitgestellt wird.** Beispiel "Verschlüsselte E-Mails": Wie viele verschlüsselte E-Mails hast DU denn schon selbst bekommen oder verschickt? Und wie willst du sicherstellen, dass auch jeder Schüler, jedes Elternteil das zu Hause korrekt einrichtet? Oder willst du die alle zwingen, bei E-Post, D-Mail oder wie die alle heißen, einen Account anzulegen? Mit allen rechtlichen Folgewirkungen? Das macht keiner, damit ist das Medium "E-Mail" erledigt. Und warum wird Lo-Net weniger genutzt als Facebook? Weil die Administration und Bedienung zu kompliziert ist? Wenn du keinen Deppen an der Schule findest, der die aufwändige Administration und Einweisung der Kollegen und Kolleginnen übernimmt (wieder einmal unbezahlte Mehrarbeit in der "Freizeit"), dann ist das Thema "Lo-Net" erledigt.

Vergleich mit einer Firma: Die Angestellten werden zum Home-Office verpflichtet, dürfen sich den Rechner, DSL-Zugang usw. aber vom eigenen Geld kaufen und in ihrer Freizeit noch ein

VPN, verschlüsselte E-Mail usw. einrichten. **Das würde bestimmt nicht passieren!** Und genau deshalb gehen Firmen auch so nicht vor. Würde das eine Firma versuchen, ginge die Produktivität und Arbeitsmoral in den Keller und so etwas merkt ein Unternehmen sehr schnell finanziell. Nur in diesem seltsamen Konstrukt "Schule" soll das anders sein. Klar, wenn's dort nicht klappt, hat man ja auch gleich die Schuldigen: Dann sind die Lehrkräfte eben zu faul, zu dumm, zu träge, zu alt, zu überbezahlt ...

Die Konsequenz aus solchen Verordnungen wie in B-W kann nur sein, zukünftig auf E-Mail, Soziale Netzwerke usw. komplett zu verzichten. Wenn der Dienstherr es anders will, dann soll er **erst einmal die von ihm gewünschte Infrakstruktur schaffen.** Und nicht darauf hoffen, dass es irgendwelche Deppen in der Schule für ihn machen. Unbezahlt und in ihrer Freizeit.

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 24. Juli 2013 19:17

Zitat von Piksieben

LaTeX ist dafür das beste Beispiel. Für meine mathematischen Arbeitsblätter ist das unschlagbar.

Und nicht nur dafür. Allein der absatzweise Umbruch ist so ziemlich allem überlegen, mit dem man sonst noch Buchstaben aufs Papier befördern kann.

Zitat von Piksieben

Aber man braucht eine Weile, um es zu lernen.

Aber auch nicht länger, als den Umgang mit einem Textbearbeitungsprogramm zu lernen. Nur das viele sich das eben sparen. Wenn man ohnehin nicht vorhat, ein Programm adäquat zu nutzen, ist auch egal, welches.

Insofern spielt es für die Schüler auch keine, ob sie nun Facebook oder Moodle nicht verstehen. Deshalb könne wir unabhängig davon entscheiden, was für eine Schule adäquat ist. Das sit ein geschlossenes System, in dem genau die Angehörigen einer Schule miteinander kommunizieren etwa siebzehn Mal mehr als ein System, in dem ein Missbrauch des Begriffes "Freund" die Kontakte regelt.

Pausi.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 24. Juli 2013 19:21

Zitat von Herr Rau

nicht umgehen können. Hallo?? Wer sind denn nun die digital natives - die oder ich?

Das ist genau das Problem der digital natives. Sie nutzen die Informationstechnik mit einer dergestalten Selbstverständlichkeit, dass sie keine Nanosekunde darüber nachdenken, was sie das machen -- geschweige denn, wie es funktioniert.

Pausi

Beitrag von „Schmeili“ vom 24. Juli 2013 19:43

Ich denke, dass es 2 Unterscheidungen geben sollte, welche aber nicht vorgesehen sind.

- a) Kommunikation mit Schülern
- b) Kommunikation mit Kollegen

Fall a) denke ich sollte jeder selber wissen. Auch ich habe keinerlei Schüler in meinem Facebook - aber wenn ein Lehrer das will - seine Sache. Zum Verteilen von Informationen/Elternzetteln/Umfragen o.ä. halte ich ohnehin für einen vollkommen ungeeigneten Weg (da kann ich auch das "Verbot" nachvollziehen). Aber wenn ein Lehrer/Eltern gerne über Facebook kommunizieren z.B. Statt eines netten Anrufs "Was waren nochmal die Hausaufgaben?" eine Facebooknachricht -ist das nicht die Sache von diesen beiden Personen? (Ich für meinen Teil würde solch eine Anfrage weder online noch telefonisch noch an der Haustür beantworten, aber das ist für diesen Fall ja nun egal.)

Wenn ich im Falle b) mich mit einer Kollegin austausche OHNE personenbezogene Daten auszutauschen geht das m.E. den Dienstherren nichts an (z.B. über Unterrichtsinhalte.)

Beitrag von „Herr Rau“ vom 24. Juli 2013 19:59

Zitat von neleabels

Gegenbeispiel: die Firmen, d.h. die Schulen, an denen ich schon gearbeitet habe. "Schild" ist da, "Schild" wird benutzt, fertig. Ich glaube übrigens, dass so mancher privatwirtschaftliche Betrieb erhebliche Schwierigkeiten damit hätte, wenn sensible Firmendaten in der Cloud gelagert und über Facebook verteilt würde. Dass das nicht bei allen Unternehmen so ist, sei dahingestellt.

Bist du sicher, dass das ein gutes Gegenbeispiel ist? Wenn Lehrer an Schulen nicht eben gerade Facebook nutzen würden, müsste man es doch nicht verbieten, oder? Also scheinen Lehrer an Schulen die Werkzeuge zu nutzen, die sie für nützlich halten - und eben nicht die unpraktischen, die man ihnen gibt.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 24. Juli 2013 20:36

Zitat von Mikael

Und warum wird Lo-Net weniger genutzt als Facebook? Weil die Administration und Bedienung zu kompliziert ist? Wenn du keinen Deppen an der Schule findest, der die aufwändige Administration und Einweisung der Kollegen und Kolleginnen übernimmt (wieder einmal unbezahlte Mehrarbeit in der "Freizeit"), dann ist das Thema " Lo-Net" erledigt.

Lo-net - bei uns vor Jahren eingerichtet und gepflegt vom Kollegen, der für's Netz und die PCs zuständig ist. Gerade die älteren Kollegen gingen zu den Fortbildungen. Mich beschlich da das Gefühl, die wollen damit auch gerne die neue Technik nutzen und freuen sich, dass sie da was "Offzielles" an die Hand bekommen.

Ich nutze Lo-net nicht und wüsste auch gar nicht warum. Kommunikation via Mail oder Blog in der Oberstufe. Die Kleinen sollen gerne mal Pause vom PC haben. Facebook - diverse Kollegen nutzen eigens erstelle Gruppen für ihren Unterricht, was sicherlich sinnvoll ist. Ich will mich aber nicht bei FB anmelden, somit also - nope. Praktisch: What's App, wenn Kursteilnehmer nicht pünktlich sind oder wir mal wieder in einem völlig anderen Raum / Gebäude untergekommen sind. (Wobei ich kein Smartphone besitze und die Kiddies dann kommunizieren dürfen.)

My 5 cents worth.

Raket-O-Katz

Beitrag von „alias“ vom 24. Juli 2013 21:14

facebook bringt dich als Lehrer schnell in eine schulrechtliche Zwickmühle.

Du bist als Lehrer verpflichtet, alle Schüler gleich zu behandeln und nur nach Leistung zu differenzieren.

Dadurch bist du verpflichtet, alle Freundschaftsanfragen von Schülern anzunehmen und die Schüler auch in der Reaktion auf Posts "gerecht" zu behandeln - also auf jeden noch so dummen Blödsinn zu reagieren. Man kann sich freiwillig Probleme ans Bein binden, die man nie haben wollte...

BTW: Wie reagierst du, wenn ein Schüler dir die Freundschaft wieder entzieht, weil er nicht mehr will, dass du die Posts in seinem Profil siehst?

Und denk dran... Facebook vergisst nicht...

Facebook - never.

Beitrag von „alias“ vom 24. Juli 2013 21:17

Nachtrag - auch Heise berichtet darüber:

<http://www.heise.de/newsticker/mel...en-1921700.html>

und gibt einen Link auf die entsprechende Verordnung des Kumi/LMZ

<http://www.lmz-bw.de/news/newsdetai...chulen/409.html>

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 24. Juli 2013 23:48

PR-mäßig ist denen ja echt ein Coup gelungen, der Zeitpunkt war zudem gut gewählt, jetzt sprechen alle darüber und nicht mehr von der Rücknahme der Entlastungsstunden, chapeau.

Überfliegt man die Einleitung zur im ersten Post verlinkten Richtlinie auf den Seiten des Landes, wird die Hilflosigkeit dieser Regelung offenbar. Einerseits ist die dienstliche Kommunikation untersagt, andererseits sollen soziale Netzwerke im Unterricht thematisiert werden, auch am Beispiel der realen Accounts von SuS. Zudem ist das Anlegen von Fanpages der Schulen erlaubt.

Wo beginnt hier die Abgrenzung, wie kann man Trennschärfe herstellen wenn im z.B. Falle einer Fanpage einer Schule etwa Kommentare und Fragen gepostet werden?

Die in der o.g. Richtlinie aufgeführten Problematiken datenschutzrechtlicher Art sind zweifellos existent und ein Thema für die Fortbildung von Lehrkräften. Es stellt sich für mich dennoch die Frage, inwiefern eine solche Handreichung auch bei gutem Willen wirklich in der Praxis umgesetzt werden kann. Ich bin da skeptisch ob ein Verbot wirklich weiterhilft.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 25. Juli 2013 11:17

Zitat von Schmeili

-ist das nicht die Sache von diesen beiden Personen?

Nein. Es ist Teil der Dienstgeschäfte. Insofern geht es sehr wohl den Dienstherren etwas an. Wenn dieser nicht möchte, dass die Kommunikation über ein System erfolgt, dass sich vorbehält, jeden Furz dauerhaft zu speichern, kann ich den Dienstherren sehr gut verstehen.

Zitat von Schmeili

(Ich für meinen Teil würde solch eine Anfrage weder online noch telefonisch noch an der Haustür beantworten, aber das ist für diesen Fall ja nun egal.)

Nein. Das ist nicht egal. Solche Anfragen können auch Symptom einer gewissen Erwartungshaltung sein. Da geht man einfach davon aus, dass einem der Lehrer bei Facebook das Gesäß hinterherträgt. Ich erwähnte bereits, dass ich Material online zur Verfügung stelle. Auch das weckt eine Erwartungshaltung, z.b: gegenüber anderen Lehrern. Das sollte man wissen, wenn man so etwas macht.

Die Frage nicht zu beantworten, halte ich prinzipiell für richtig. Es mag Fälle geben, in denen ich eine E-Mail beantworte. Bei Facebook und den anderen asozialen Netzwerken halte ich es so, dass ich schon gar keinen Account habe. Damit ist dann auch die Erwartungshaltung an die Nutzung dieser gering.

Pausi

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 25. Juli 2013 11:52

Zitat von alias

Man kann sich freiwillig Probleme ans Bein binden, die man nie haben wollte...

1A!

Raket-O-Katz

Beitrag von „Piksieben“ vom 25. Juli 2013 18:22

Ja, wohl wahr.

Nachdem ich in den letzten Unterrichtswochen vermehrt dieses duslige "Ich hab das Arbeitsblatt nicht..." gehört habe, nachdem ich es sogar unter Zeugen verteilt habe, habe ich mir vorgenommen, in dieser Hinsicht viel rigoroser zu sein. Was soll ich mir überhaupt die Arbeit machen, die Sachen online zur Verfügung zu stellen, wenn das nicht genutzt wird und wenn Schüler nicht in der Lage sind, ein Heft zu führen und ihre Blätter abzuheften? Ich fange langsam an, mich über meinen eigenen, viel zu umfangreichen Service zu ärgern. Ich glaube, im nächsten Schuljahr überlasse ich es den Schülern, wie sie ihre Sachen speichern (USB-Stick, Cloud,...) und trage ihnen auch nicht mehr ihr Zeug hinterher. Mir kann keiner erzählen, dass sich diese Probleme durch die Nutzung von Facebook erledigen würden. Die Arbeit wäre doch wieder nur bei mir.

Ich hatte bisher auch nie das Problem, dass ich nachts um 3 plötzlich eine Nachricht an meine Klasse loswerden musste.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 25. Juli 2013 20:38

Zitat von Piksieben

Was soll ich mir überhaupt die Arbeit machen, die Sachen online zur Verfügung zu stellen, wenn das nicht genutzt wird und wenn Schüler nicht in der Lage sind, ein Heft zu führen und ihre Blätter abzuheften?

Nunja. Man macht es ja für die, die es auch zu nutzen wissen. Das sind nicht alle. Häufig genug ist es auch nur eine ausgewählte Gruppe von Leuten, die ihre Sinne beisammen haben. Für die mache ich es gerne. Der Rest hat keinen Schaden (außer dem Spott, das er es noch nicht einmal geschaft habe, sich das Arbeitsblatt herunter zu laden etc.).

Pausi

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Juli 2013 20:24

90% der Bundestagsabgeordneten sind bei einem (privaten) sozialen Netzwerk:
<http://www.cczwei.de/index.php?id=news&newsid=2523>

Heißt das jetzt, ich bin als Bürger gezwungen, mich bei Facebook und Co. anzumelden, wenn ich denen eine Frage stellen will?

Und ich hoffe natürlich, dass die Kommunikation dort auch schön verschlüsselt abläuft und die Abgeordneten Facebook und Co. nicht nutzen, um sich im Vorfeld von parlamentarischen Abstimmungen usw. dort zu beraten. Sonst wären die superteuren verschlüsselten Handys ja ganz umsonst gewesen...

Oder wird hier wieder mit zweierlei Maß gemessen. Quod licet Iovi, non licet bovi. Wie der Lateiner so sagt...

Edit: Es geht hier um Abgeordnete, nicht um Kandidaten. Und Abgeordnete sind genauso Amtsträger wie Beamte.

Gruß !

Beitrag von „Ummmon“ vom 27. Juli 2013 16:57

Ich breche mal eine Lanze **für** die Nutzung von Facebook gemeinsam mit Schülern:
Seit einigen Jahren habe ich Schüler in der Freundesliste und ich habe es nicht bereut.
Sämtliche Schüler, die ich in der Freundesliste habe, haben mich geaddet und nicht umgekehrt.
Dazu habe ich mich selbst verpflichtet.

Ich zwinge niemandem Facebook auf, ich verbreite keine offiziellen Nachrichten über diesen Kanal. In der ersten Stunde in einer neuen Klasse schreibe ich meine Mailadresse an die Tafel und dass ich auch per Facebook erreichbar bin - das war's. Weiter wird dieses Medium

normalerweise nicht von mir in den Unterricht eingebunden.

Wer bereits Facebook hat, kann mich adden (oder es lassen), wer kein Facebook hat, wird sich ganz sicher nicht extra für mich anmelden. Wer vor einer [Klassenarbeit](#) oder vor einem Referat Fragen hat, kann mich per Facebook anschreiben und dieses Angebot wird auch gerne genutzt. Die Hemmschwelle ist hier offenbar deutlich niedriger, wenn ich mal vergleiche, wie viele (bzw. wie wenige) Nachfragen per E-Mail kommen.

Natürlich muss ich das nicht, genauso wenig wie so vieles andere, was ich in der Schule freiwillig mache.

Die Intension dahinter war für mich persönlich sowieso eine andere:

Ich liebe es, wenn ich heute verfolgen kann, was meine ehemaligen Schüler studieren. Wenn ich nach ihrem Abschluss weiterhin in Kontakt bleiben kann, ist das klasse.

Oft ist der „Kontakt“ nur passiv durch Mitlesen oder ab und zu durch Likes auf eine Statusmeldung oder ein Bild. Aber gerade dadurch ist es per Facebook so einfach, im Vergleich zu Mails.

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. Juli 2013 18:57

Zitat von Mikael

90% der Bundestagsabgeordneten sind bei einem (privaten) sozialen Netzwerk:
<http://www.cczwei.de/index.php?id=news&newsid=2523>

Heißt das jetzt, ich bin als Bürger gezwungen, mich bei Facebook und Co. anzumelden, wenn ich denen eine Frage stellen will?

Und ich hoffe natürlich, dass die Kommunikation dort auch schön verschlüsselt abläuft und die Abgeordneten Facebook und Co. nicht nutzen, um sich im Vorfeld von parlamentarischen Abstimmungen usw. dort zu beraten. Sonst wären die superteuren verschlüsselten Handys ja ganz umsonst gewesen...

Oder wird hier wieder mit zweierlei Maß gemessen. Quod licet lovi, non licet bovi. Wie der Lateiner so sagt...

Edit: Es geht hier um Abgeordnete, nicht um Kandidaten. Und Abgeordnete sind genauso Amtsträger wie Beamte.

Gruß !

Alles anzeigen

Nun ja, die Bundesregierung reagiert halt seeehr träge auf den ganzen Überwachungsskandal. Die Bundeskanzlerin ist doch gerade sehr zufrieden mit sich, findet ihre Regierung toll usw. Und die meisten Bürger kriegen es offenbar auch nicht so richtig mit, was da läuft oder es ist ihnen einfach egal. Datenschutz - war da was? Privatsphäre - wer braucht denn so was?

Dass es nun für die Abgeordneten, die eilig auf den Facebook-Hype aufgesprungen sind, (noch?) keine Vorgabe zur Nutzung gibt, ist ja nun kein Grund, sich um die Facebooknutzung von Schulen Gedanken zu machen.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 28. Juli 2013 14:28

Zitat von Mikael

Und Abgeordnete sind genauso Amtsträger wie Beamte.

Nein. Der Status von Abgeordneten (Legislative) ist ein ganz anderer als der von Beamten (Exekutive). Sicher gibt es eine Schnittmenge von Regeln, aber prinzipiell lassen sich frei gewählte Abgeordnete, die ihrem Gewissen verpflichtet sind, weniger Vorschriften machen Dienstverpflichteten.

Pausi

Beitrag von „Jens_03“ vom 28. Juli 2013 16:34

Hm... ich bin aktiver Facebook-Nutzer. Das Netzwerk ist Teil unserer modernen Medienkultur - ob man diese nun gut heißt, oder eben nicht. In den USA sind Schulen dort vertreten und beide Fakultäten meiner Alma Mater haben eigene Seiten. Im EDV/IT-Unterricht habe ich Facebook & Co. thematisiert, eben weil es immer wieder Probleme gibt und man diese nicht ignorieren kann - und dann muss ich wissen wovon ich spreche. Davon ab war die Organisation unseres Abi-Nachtreffen dank FB doch sehr einfach.

Etliche meiner Schüler haben mich "als Freund hinzugefügt", wobei meine Damen und Herren zwischen 17 und 48 Jahre alt sind. In meinen Beiträgen und Auftreten dort bleibe ich professionell. Offizielle Kommunikation findet nicht statt. Von meinem Privatleben ist nur das zu sehen was ich möchte. Postet ein Schüler Müll (Verbreitung von Hoaxes, etc.) gehe ich darauf kurz ein.

Ob man so etwas auf derartige rechtliche Grundlagen stellen muss? Mir kommt es so vor, als würde ein Handlungsbedarf gesehen werden, aber keiner weiß so recht wie er handeln soll. Analog zu dem Verbot von "Killerspielen" - ich kenne genug Kollegen in meinem Alter die ebensolche Spiele "zocken". Oder das Verbot von Smartphones im Unterricht. Die entsprechenden Paragraphen in den Schulordnungen basieren auf der Anfangszeit der Handys. Wenn ich mir heute mein eigenes Telefon ansehe, dann kann das Ding mehr als mein erster PC (oder der Rechner der NASA beim ersten Mondflug). Und im Rahmen von Rechercheaufträgen dürfen die Dinger verwendet werden (mal davon ab ist es mit Smartphones ungleich schwieriger für die Lernenden eine SMS zu schreiben, als dies mit einem konventionellen Handy und T9 machbar war).

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Juli 2013 17:06

Es ging doch bei dieser Diskussion ausschließlich um die *dienstliche* Nutzung von Facebook. Wie irgendwelche Ehemaligentreffen organisiert werden, hat mit dieser Diskussion nichts zu tun.

Es ist mir umgekehrt übrigens untersagt, meine dienstliche E-Mail privat zu nutzen. Ich finde das gut so. Ich halte das wirklich streng getrennt.

Im Übrigen muss ich nicht jeden Blödsinn mitmachen, um Dinge im Unterricht thematisieren zu können. Ich muss auch keine Partydrogen schlucken oder mich ins Koma saufen, um mitreden zu können. Ich will facebook meine Daten nicht geben, Punkt.

Tja - braucht man eine Verordnung?

Es gab Zeiten, da brauchte man auch kein Umweltministerium, wozu denn? Braucht man etwa Regeln im Umgang mit der Umwelt?

Wie im Titel erwähnt - "Neuland" ... Es ist doch ziemlich arm, dass viele Politiker zum Thema Netz nur zu sagen haben, dass sie bei facebook sind und ein Smartphone besitzen.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 28. Juli 2013 17:58

| [Zitat von Piksieben](#)

Ich muss auch keine Partydrogen schlucken oder mich ins Koma saufen,

... besoffen Auto fahren, auf offener Straße ausspucken, Bananen mit Schale essen oder RTL2 gucken ...

Zitat von Piksieben

um mitreden zu können.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Ja, facebook & Co. sind Teil unserer Medienkultur. Das ist eine wertungsfreie Feststellung. Bevor man es benutzt, sollte man es aber bewerten. Benutzen, weil es "da" ist, ist kein Zeichen von Vernunftbegabtheit. Urteilsvermögen gehört zu den Kompetenzen, die wir vermitteln sollten. Wenn wir daselbst keines haben, wird die Luft dünn.

Prost!

Pausi.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 28. Juli 2013 18:14

Zitat von Ummon

Wer vor einer [Klassenarbeit](#) oder vor einem Referat Fragen hat, kann mich per Facebook anschreiben und dieses Angebot wird auch gerne genutzt. Die Hemmschwelle ist hier offenbar deutlich niedriger, wenn ich mal vergleiche, wie viele (bzw. wie wenige) Nachfragen per E-Mail kommen.

Das ist interessant. In Zeiten von PRISM und Co. kann man natürlich nicht wissen, wie privat die Kommunikation per E-Mail ist, aber bei facebook gehört es zum Konzept, dass jeder Furz der dort gelassen wird, ad calendas graecas gespeichert wird. Was mit den gespeicherten Daten passiert, weiß der Geier. Der Nutzer weiß es sicher nicht.

Abgesehen davon finde ich E-Mails erheblicher praktischer, weil ich diese im E-Mail-Client bearbeiten kann.

Mit unseren Angeboten haben wir durchaus Einfluss auf das Verhalten unserer Schüler. Mit der (unbedarften) Benutzung facebook zeigen wir ihnen, dass es sich dabei auch nur um irgend ein Kommunikationsmedium handelt. Ich finde facebook tatsächlich derart grandios doof, dass

ich nicht möchte, dass Menschen, für die ich Verantwortung trage, es benutzen. Das teile ich ihnen auch mit. Mein Verhalten richte ich entsprechend aus. Ich werde kein Vorbild für solchen Schrott sein.

Die Lanze, die du brechen wolltest, hat nach meiner bescheidenen Meinung noch nicht Mal einen Haarriss bekommen.

Pausi

Beitrag von „rina68“ vom 28. Juli 2013 23:19

Zum Thema möchte ich mein Beispiel anführen:

Meine Klasse hat mich vor 1 1/2 Jahren in die nicht-öffentliche Gruppe der Klasse eingeladen. Dieser bin ich beigetreten unter folgenden 3 Bedingungen:

1. Freundschaftsanfragen werden nicht während der Schulzeit angenommen
2. keine Auskünfte über Noten und ähnliches
3. keine verbalen Entgleisungen (natürlich auch im Bezug auf Lehrer oder Schüler)

Meinen Chef habe ich über die Gruppe informiert und über genannte Bedingungen. Auch wurde das Thema kurz in einer Elternversammlung von mir angesprochen (auch mit Angabe der Bedingungen).

Ihr könnt euch diese Gruppe so vorstellen wie eine Pinnwand, bei der Klassenaktivitäten und Organisatorisches deutlich im Vordergrund stehen. Bilder von diesen z.B. Fahrten sind auch in dieser Gruppe zu finden.

Besonders praktisch fand ich die Klassengruppe in der Abschluss- und Prüfungszeit. Am Ende der Schulzeit haben wir - meine ehem. Zehnte und ich - beschlossen, dass wir wollen auch die Gruppe nicht löschen werden. Auch wenn nun natürlich fast nichts mehr geschrieben wird.

Mein Fazit ist, dass die Gruppe durch den Austausch unser Klassenleben bunter gemacht hat. Anmerken möchte ich, dass diese Klasse sehr sympathisch und diszipliniert war. Eine homogene fröhliche Masse sozusagen. 😊 Allerdings wage ich zu behaupten, dass dies die Grundlage für das gute Funktionieren war und nicht jede Klasse dafür in Frage kommen würde.

In Facebook bin ich sonst sehr wenig aktiv.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Juli 2013 07:05

Mich interessiert und tangiert dieses ganze Thema und Geblubber drumherum nicht, da ich sowieso der Meinung bin, dass wir Lehrer aus echtem Schrot und Korn eher daran gehen sollten, Schule zu entelektronifizieren. 8_o_) image not found or type unknown

Beitrag von „neleabels“ vom 29. Juli 2013 08:05

Zitat von Elternschreck

Mich interessiert und tangiert dieses ganze Thema und Geblubber drumherum nicht, da ich sowieso der Meinung bin, dass wir Lehrer aus echtem Schrot und Korn eher daran gehen sollten, Schule zu entelektronifizieren. 8_o_)

Dir ist aber schon bewusst, dass du hier in deiner Freizeit im Internet ohne zwingenden Grund in einem Lehrerforum kommunizierst? 😊

Nele

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. Juli 2013 09:57

Zitat von rina68

Zum Thema möchte ich mein Beispiel anführen:

Das ist ein Beispiel, in dem privat entschieden wurde, dass facebook benutzt wird.

Ich kenne solche Nutzungsvarianten auch, aber es kann eben auch zu einer bedenklichen Verquickung von Schulthemen und Privatem kommen. Ja, manchmal ist das Verhältnis zum Lehrer ein annähernd freundschaftliches, aber warum soll ich das als Schüler nicht auszunutzen, wenn ich Probleme mit der nächsten Klassenarbeit habe? Was ich beobachtete, war grenzwertig, das möchte ich gar nicht im Detail schildern. Ich will das jedenfalls nicht, aber das ist auch eine private Entscheidung.

Ich denke, dass es höchste Zeit ist, sich darüber Gedanken zu machen, welcher Art "privater" Beziehungen Lehrer in einem datenschutzrechtlich bedenklichen Netzwerk unterhalten sollte -

bisher gibt es ja kaum irgendwelche offizielle Aussagen dazu, bei mir ist jedenfalls keine angekommen. Man kann das Thema auch nicht ohne das Problem "Mobbing im Internet" und eben "Datenschutz" diskutieren. Auch da geschieht schulischerseits noch recht wenig und ich bin manchmal wirklich entsetzt darüber, wie oberflächlich die Schüler mit diesen Themen umgehen. Dabei passiert ja nun wirklich genug.

Und technisch gibt es genügend andere Möglichkeiten, sich online zu vernetzen. Man muss seine Daten nicht alle an Mark Zuckerberg ausliefern. Ich kann einfach nicht glauben, wie egal das vielen Leuten ist.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juli 2013 10:20

Ich bin bei Facebook angemeldet, nehme aber grundsätzlich keine Freundschaftsanfragen von Schülern an.

Der Austausch mit Kollegen findet aber teilweise schon über FB statt. Allerdings keine wirklich dienstlichen Angelegenheiten (Noten, Austausch über einzelne SUS, Unterrichtsinhalte...), sondern eher das "Drumrum" in der Schule. Gerade während meiner Elternzeit fand' ich es sehr angenehm, so ein bißchen in Kontakt zu bleiben und ab und zu was von der Schule mitzubekommen.

Ich habe im vergangenen Schuljahr übrigens einen echten EInlauf von meinem Schulleiter bekommen, weil ich meine private(!) E-Mailadresse geändert und diese Änderung nicht mitgeteilt hatte. Mir wurde gesagt, ich sei dafür zuständig, meine Erreichbarkeit per Mail von Seiten der Schulleitung abzusichern. Eine dienstliche Mailadresse haben bei uns nur die Mitglieder der Schulleitung...

Beitrag von „Pausenclown“ vom 29. Juli 2013 12:33

Zitat von Finchen

Ich habe im vergangenen Schuljahr übrigens einen echten EInlauf von meinem Schulleiter bekommen, weil ich meine private(!) E-Mailadresse geändert und diese Änderung nicht mitgeteilt hatte. Mir wurde gesagt, ich sei dafür zuständig, meine Erreichbarkeit per Mail von Seiten der Schulleitung abzusichern.

"Da müssen Sie etwas missverstanden haben. Ich habe meine E-Mail-Adresse nicht _geändert_, ich habe mein Konto geschlossen. Ich habe keine E-Mail-Adresse mehr. ... Nein, Telefon habe ich auch nicht."

Have fun.

Pausi

PS: Wenn man natürlich eine E-Mail-Adresse zur dienstlichen Kommunikation angegeben hat, gehört es schon zum guten Ton, mitzuteilen, wenn diese nicht mehr existiert.

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juli 2013 12:45

Ansprüche haben einige... Dienstliche E-Mail-Adresse... Demnächst wohl auch noch dienstliches Telefon und Geschäftswagen? Oder gar einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz an der Schule?

Ja sind wir hier in der "freien" Wirtschaft oder sind wir beim Staat?

Der "sichere" Arbeitsplatz und die unterdurchschnittliche Gehaltsentwicklung müssen reichen! Hättest mal was "Richtiges" lernen sollen...

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 29. Juli 2013 12:49

Zitat von Piksieben

Ja, manchmal ist das Verhältnis zum Lehrer ein annähernd freundschaftliches

Und ein freundschaftliches Verhältnis ist halt etwas anderes als eine Freundschaft. Facebook macht es einem dabei leicht, die Unterschiede zu verwischen, indem dort jede Kante im Graphen als "Freundschaft" synonymisiert wird. Der Begriff "Bekanntschaft" scheint bei der letzten Semantik-Reform verboten worden zu sein.

Ob die Schüler mit dieser begrifflichen Unschärfe klar kommen und daraus ihrerseits eine ausreichende Trennschärfe ableiten können, möchte ich doch Mal in Frage stellen.

Allein die Tatsache, dass man dort Leute, mit denen man irgendetwas zu tun hat, zu Freunden umdefiniert werden, reicht mir um mit des asozialen Netzwerken nichts zu tun haben zu wollen.

Pausi

Beitrag von „Ummon“ vom 29. Juli 2013 14:04

Dass die Schüler facebook nutzen, ist Fakt. Statt diese „Das ist alles böse“-Haltung vorzuleben, die auch keinen Schüler dazu bringt, sich dort abzumelden, finde ich es sinnvoller, ihnen zu zeigen, wie man facebook sinnvoll und vorsichtig benutzt.

Und wenn dabei die NSA, facebook oder gar die komplette Weltöffentlichkeit mitkriegt, dass der Simon den Aspekt über Goethes Sturm-und-Drang-Zeit eher kurz halten soll – mein Gott, dann ist das halt so.

Ich schreibe dort nichts, was ich dem Schüler nicht auch auf dem Flur, wo jeder andere mithören kann, sagen würde.

Zitat

Die Lanze, die du brechen wolltest, hat nach meiner bescheidenen Meinung noch nicht Mal einen Haarriss bekommen.

Natürlich nicht. Wer Facebook für sich privat als Datenkrake ablehnt, kann schlecht überzeugt werden, es schulisch zu nutzen, genauso wenig wie ich einen Vegetarier dazu überreden kann, Fleisch zu essen. Wer diese Einstellung hat, hat sie eben. Aber da mir hier fast nur die Meinungen von Leuten vertreten waren, die Facebook gar nicht nutzen, wollte ich meine Erfahrungen schildern, die für mich zeigen, dass facebook durchaus Vorteile auch und gerade in der Schule hat.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 29. Juli 2013 15:30

Zitat von Ummon

Dass die Schüler facebook nutzen, ist Fakt.

Schüler machen alles Mögliche. Von vielem wissen wir gar nichts. Und jetzt?

Zitat von Ummon

Statt diese „Das ist alles böse“-Haltung vorzuleben,

Tut das wer? Mein Haltung ist "facebook ist doof". Die kann ich im Übrigen auch begründen.

Zitat von Ummon

wie man facebook sinnvoll und vorsichtig benutzt.

Man kann ihnen auch zeigen, wie man sich sinnvoll und vorsichtig einen Hammer auf den Kopf hat. Das, finde ich, müssten die wirklich Mal lernen.

Zitat von Ummon

Ich schreibe dort nichts, was ich dem Schüler nicht auch auf dem Flur, wo jeder andere mithören kann, sagen würde.

Nein. Auf dem Flur kann nicht jeder andere mithören, sondern eben nur die, die sich dort zum gleichen Zeitpunkt aufhalten. Das sind in aller Egel Schulanghörige. Ich sehe, dass die da sind und mithören. Was ich auf dem Flur sage, wird nicht systematisch gespeichert. Facebook-Nachrichten sind etwas anderes als persönliche Gespräche.

Im Übrigen wäre ich mir nicht zu sicher, dass die Schüler ähnliche Kriterien anlegen, wenn sie bei Facebook etwas schreiben.

Zitat von Ummon

Wer diese Einstellung hat, hat sie eben.

Es sollen Menschen schon ihre Einstellung geändert haben.

Zitat von Ummon

wollte ich meine Erfahrungen schildern, die für mich zeigen, dass facebook durchaus Vorteile auch und gerade in der Schule hat.

Und was genau sind jetzt noch Mal die Vorteile? Dass man den Lehrer etwas fragen kann, ohne ein E-mail zu schreiben? Das überzeugt mich jetzt nicht so wirklich.

Und, ach ja:

Zitat von Ummon

Natürlich nicht. Wer Facebook für sich privat als Datenkrake ablehnt, kann schlecht überzeugt werden, es schulisch zu nutzen,

Ich kann mich nicht entsinne, dass jemand biologistischen Unfug wie "Datenkrake" als Kritikpunkt angebracht hat. Das nur nebenbei.

Und ansonsten verwende ich tatsächlich in der Schule Medien und Geräte, die ich privat nicht anfassen würde. Das fängt bei Kreide an und ich bei Fischkisten statt Computer noch nicht fertig. Das ist nicht der Punkt. Der Punkt ist, das Facebook prinzipbedingt nicht für den schulischen Einsatz taugt.

Pausi

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. Juli 18:22

Zitat von Mikael

Ansprüche haben einige... Dienstliche E-Mail-Adresse... Demnächst wohl auch noch dienstliches Telefon und Geschäftswagen? Oder gar einen voll ausgestatteten Arbeitsplatz an der Schule?

lach Ich habe hier im Forum ja schon gelernt, dass wir am BK rechnertechnisch offenbar besser ausgestattet sind als z. B. die Gymnasien. Manches muss auch gar nicht unbedingt in Hardware stattfinden, eine dienstliche E-Mail für alle gibt es ja auch in der Cloud (was man wohl auch noch diskutieren müsste...). Ich jedenfalls habe eine: piksieben@meineschule.de.

Ich finde das mit dem "jeder kann" auch immer lustig. Wenn ich mich nackt ans Fenster meiner Wohnung stelle, dann kann mich eben *nicht* jeder sehen. Jedenfalls nicht in Live. Soviel Platz ist vor meinem Fenster gar nicht. Und wenn ich wegehe vom Fenster, dann ist nicht nur die Sicht weg, sondern auch das Zeitfenster. Pech bloß, wenn gerade Google Streetview unterwegs ist. Zum Glück dürfen die mich nicht ins Internet stellen - Recht am eigenen Bild. Das gilt ja noch, ebenso wie das Briefgeheimnis, das Urheberrecht und anderes.

Das ist anders, wenn man sich im Internet verbreitet. Viele vielleicht zunächst unverfüglich scheinende Informationen können zusammengesetzt ein sehr genaues Bild ergeben. Zeitfenster fast unendlich. Dazu die Handyortung. Die unzähligen Videokameras, die überall rumstehen "zu unserer Sicherheit".

Findet ihr das eigentlich kein bisschen beklemmend?

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. Juli 2013 18:25

Zitat von Ummon

Und wenn dabei die NSA, facebook oder gar die komplette Weltöffentlichkeit mitkriegt, dass der Simon den Aspekt über Goethes Sturm-und-Drang-Zeit eher kurz halten soll – mein Gott, dann ist das halt so.

Und wenn der Simon findet, dass Herr Ummon ein A* ist und, wo auch immer im Netz, einen Shitstorm loslässt - ist das dann auch noch wurscht?

Beitrag von „Pausenclown“ vom 29. Juli 2013 19:11

Zitat von Ummon

Und wenn dabei die NSA, facebook oder

... zukünftiger Arbeitgeber ...

Es gibt gute Gründe, dass Schulisches in der Schule bleibt.

Pausi